Daniel Trappitsch | Netzwerk Impfentscheid NIE

Von: Christoph Pfluger, Zeitpunkt <mail@zeitpunkt.ch>
Gesendet: Mittwoch, 1. April 2020 17:50
An:
Betreff: Corona: Keine April-Scherze

Die einzige Art, gegen die Pest zu kämpfen, ist die Ehrlichkeit. Albert Camus

eMail im Browser anschauen

ZEITPUNKT
Für intelligente Optimistinnen und konstruktive Skeptiker

Wenn Sie diesen Newsletter ohne Abo erhalten
(z.B. durch Weiterleitung) und ihn weiterhin erhalten möchten, können Sie ihn hier kostenlos abonnieren. Er erscheint angesichts der raschen Entwicklung alle paar Tage und will dazu beitragen, Ängste abzubauen und Chancen zu nutzen.

Liebe Leserinnen und Leser

Drei Tendenzen stechen hervor:

1. **Die Anzeichen, dass die Pandemie viel weniger schlimm ist als befürchtet, verdeutlichen sich.** Die Situation in Norditalien, die immer wieder als Angstszenario herangezogen wird, ist in vielerlei Hinsicht einzigartig: höchste Luftverschmutzung Europas, enorm hohe Asbest-Verschmutzung (die zu chronischen Lungenschäden führt) und europaweit höchste Zahl von Todesfällen an Krankenhauskeimen.

2. **Trotzdem verschärfen die Regierungen ihre Massnahmen.** Orban regiert in Ungarn mit Sonderrechten (andere auch), und aus Frankreich gibt es glaubwürdige Berichte, dass aktive Sterbehilfe betrieben wird, wenn auch überwacht von einer

Ethikkommission

3. **Im Schatten der Corona-Krise werden gigantische Rettungspakte lanciert, die – wen wundert's – den ganz Grossen nützen.** In den USA wird die zuständige «Aufsichtskommission» sogar vom grössten Hedge Fonds – BlackRock – präsidiert. Protokolle gibt es nicht. Das «Rettungspaket» des Bundes wird seinerseits viele KMUs in die Verschuldung und nicht wenige später in den Konkurs treiben. Da ist allergrösste Aufmerksamkeit das Gebot der Stunde.

Dieser Newsletter ist wieder nicht kurz, aber trotzdem auf knappe konzise Information ausgelegt. Zuerst danke ich allen, die mir/uns geschrieben haben. Wir konnten erst einen summarischen Überblick gewinnen. Individuelle Antworten werden kaum möglich sein, aber die Mitteilungen kommen an

Wir versuchen, der Informationsfülle mit folgenden Massnahmen Herr zu werden:

1. 1. Lancierung einer Datenbank mit geprüften Informationen zur Corona-Krise, Verlauf, Massnahmen und Evidenz, aber auch zu den wirtschaftlichen Folgen und den aktivitäten aus der Community. Zwei Faktenchecker sind bereits am Werk. Gestern haben wir einen ersten Geldbetrag zum Betrieb dieser Datenbank erhalten (Vielen Dank, Frau H. in Deutschland:-). An der Programmierung wird noch mit Hochdruck gearbeitet. Wir hoffen, bis in zwei Tagen online gehen zu können.

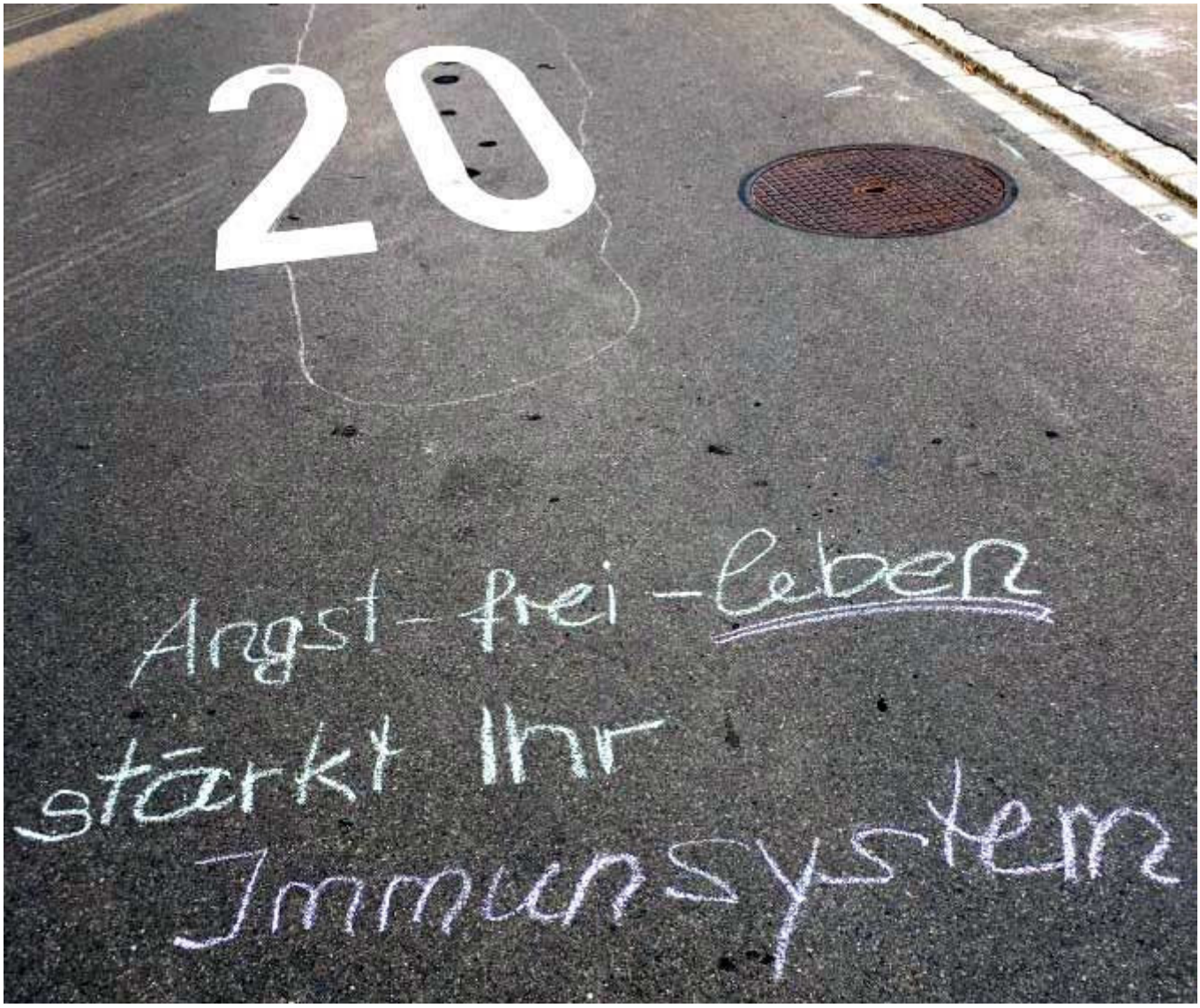
2. **Wir haben eine eMail-Adresse mit Hinweisen auf valide, interessante Quellen eingerichtet: corona@zeitpunkt.ch.** Beachten Sie bitte Folgendes: Wenn Sie uns einen Link senden, schreiben Sie in zwei drei Sätzen eine kurze Zusammenfassung des Inhalts und der Art der Quelle. Bei Verweisen auf youtube-Beiträge geben Sie an, an welcher Stelle die wichtigen Informationen zu finden sind. **Generell bevorzugen wir Hinweise auf Texte.** Youtube-Inhalte sind schwer zu verifizieren, da Links meistens fehlen. Wir können nur valides, verifizierbares Material verwenden. Nackte Links werden wir nicht mehr verfolgen.

3. **Wir werden die Organisation des Newsletters neu strukturieren. Wir wollen schliesslich niemanden mit Corona-News überhäufen.** Hier können Sie schon mal angeben, ob und wie oft Sie ein Corona-Update in der Art dieses Newsletters

erhalten wollen
Zuerst hier einen Klick, dann ein Kreuzchen an der richtigen Stelle.

4. **81 Prozent unserer LeserInnen bevorzugen Text als Informationsquelle, 20 Prozent Video.** Dies hat unsere kleine Umfrage vom letzten Sonntag ergeben, an der sich 480 Leute beteiligten. Das Resultat ist insofern nicht erstaunlich, als die Umfrage erst ganz am Schluss des langen Newsletters erwähnt wurde. Nur echte Leser schafften es bis dorthin.
   Wenn schon Video, bevorzugen 43 Prozent eine Länge von 3 und 38 Prozent eine solche von 10 Minuten, die restlichen 19 Prozent längere oder kürzere Beiträge. Finanzielle Unterstützung für ein solches Projekt ist von 35 Prozent «vielleicht» und von 22 Prozent «eher ja» zu erwarten. Fazit: Wir bohren weiter und wollen noch die Haltung von Nicht-Lesern herausfinden.

Was tun? Das ist die Frage, die uns per eMail immer wieder gestellt wird. Antwort: Selber aktiv werden, im Kleinen mit Humor dazu beitragen, dass sich die Angst nicht weiter ausbreitet. Ein Leserin hat uns dazu dieses Bild geschickt.



Der Zeitpunkt wird dazu – mindestens vorläufig – nichts organisieren. Wir sind ohnehin überzeugt, dass zentralisierte Organisationsformen in dieser Krise anfällig sind und wenig bringen. Es ist eine Zeit des Aufwachens, und das muss jeder und jede selber zulassen. Niemand kann mit der Glocke durch die Schweiz ziehen und die Leute wecken.

Was könnte der Bundesrat jetzt tun? Wenn man den Ablauf einer Pandemie und die politischen Mechanismen analysiert, kommt man auf interessante Antworten. Diese finden Sie im Text «Was der Bundesrat jetzt tun müsste», an dem ich die letzten Tage gearbeitet habe. Fazit: Er könnte die Massnahmen schon bald und ohne Gesichtsverlust lockern. Aber er braucht unsere Hilfe. Wie die aussieht, steht ganz am Schluss des Artikels

Zum Abschluss möchte ich nochmals betonen, dass diese Krise eine einmalige

Chance bietet:

• Die Natur hat sie ganz offensichtlich schon wahrgenommen.

• Als Individuen können wir sie nutzen, indem wir zu uns selber kommen

• Als Kollektiv können wir sie nutzen, indem wir die Regeln des social distancing (in vielen Ländern übrigens unterschiedlich) gleichzeitig respektieren und mit kreativen Methoden überwinden. Freundlich grüssen, lächeln und Augenzwinkern sind nicht verboten.

• Als Kollektiv können wir uns auch auf die Post-Corona-Krise vorbereiten, die uns noch ganz anders fordern wird, als zuhause still zu sitzen.

Mit herzlichen Grüssen

Christoph Pfluger, Herausgeber

Ich danke herzlich für die Unterstützung, die wir in den letzten Tagen erfahren haben. Einiges war fast ein bisschen schmeichelhaft.

Die einfachste Unterstützung besteht in einem Zeitpunkt-Abo oder im Kauf unserer Bücher. Sie erhalten für Ihr Geschenk also etwas zurück.

Weil der Stoff so gut in diese Zeit passt, schenken wir Ihnen zu jedem Jahresabo (zum freien Preis!) die Ausgabe 163 vom letzten Herbst mit dem Titel «Die Strategie der friedlichen Umwälzung». Bestellung hier.

Hier Abo, Geschenkabo oder Einzelnummer bestellen

Corona: staatliche sanktionierte Euthanasie in Frankreich. Ein Video von Dr. Bodo Schiffmann zeigt aufgrund interner Dokumente, dass in Frankreich zur Bekämpfung der

Corona-Krise bereits Euthanasie betrieben wird, sanktioniert von einer Ethikkommission mit hoheitlichem Status. Für den Aufklärer Schiffmann eine «Lizenz zum töten». Das Video wurde umgehend von youtube gelöscht, ist aber hier wieder zu sehen.

Schluss mit dem Blindflug: Die fehlende Datengrundlage für die Corona-Massnahmen könnte ganz einfach beseitigt werden. «Die seitens der Politik definierten Massnahmen basieren auf einem Blindflug ohne ausreichende Datengrundlage.» Dies schreibt RiskNet – «the Risk Management Network» unter dem Titel «Mangelhafte Datenkompetenz – Covid-19 und der Blindflug.» «Diese Unsicherheit bei der Datengrundlage könnte recht einfach mit Hilfe repräsentativer Stichproben beseitigt werden – ein Ansatz, den jeder Risikomanager und Qualitätsmanager in der Praxis anwendet.»

Die Medienberichterstattung führt zu einer Überschätzung des Risikos: Das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin (EbM) kritisiert die Medienarbeit zu Covid19: «Die mediale Berichterstattung berücksichtigt in keiner Weise die von uns geforderten Kriterien einer evidenzbasierten Risikokommunikation. (…) Die Darstellung von Rohdaten ohne Bezug zu anderen Todesursachen führt zur Überschätzung des Risikos.»

Die allermeisten Covid-19-Infektionen wurden gar nicht entdeckt (rund 85 Prozent), sagt die am 16. März veröffentlichte Studie «Substantial Undocumented Infection Facilitates the Rapid Dissemination of Novel Coronavirus (SARS-CoV2)». Warum ist das wichtig? Wenn von wenigen Infizierten ausgegangen wird, erscheinen die Ausbreitungsrate und die Ansteckungsrate aufgrund der registrierten Krankheitsfälle viel höher als sie tatsächlich sind. Ergebnis: Eine Krankheit erscheint viel gefährlicher, als sie tatsächlich ist.

In Marseille haben die Professoren Didier Raoult und Eric Chabrière vom Institut für ansteckende Krankheiten Chloroquin erfolgreich gegen die Corona-Grippe eingesetzt. Vor einem Einsatz wird aber wegen angeblicher Risiken gewarnt. Das sei aus der Luft gegriffen, entgegnet Chabrière dem französischen Newskanal LCI. Das Chloroquin-

Molekühl sei sehr lange bekannt und werde seit Jahrzehnten in der Malariaprophylaxe verabreicht, auch an Gesunde und ohne Nebenwirkungen.
Lesenswertes Interview mit Didier Raoult mit der Zeitung «Le Parisien», hier auf deutsch übersetzt.

«Get Ready for World Money» schreibt der Anwalt, Ökonom und Bestseller-Autor James Rickards in seinem Blog «Daily Reckoning**»** (tägliche Rechenschaft). Weil der Liquiditätsbedarf der Weltwirtschaft die Möglichkeiten sämtlicher Zentralbanken übersteige, werde jetzt die letzte Institution mit ausgeglichener Bilanz, der Int. Währungsfonds eingreifen und «Sonderziehungsrechte». Rickards schreibt u.a.: «In den nächsten Jahren werden wir die Ausgabe von Sonderziehungsrechten an transnationale Organisationen wie die UNO und die Weltbank sehen, die für die Infrastruktur des Klimawandels und andere Elite-Projekte ausserhalb der Aufsicht demokratisch gewählter Gremien ausgegeben werden sollen. (Ich nenne dies den neuen Entwurf für die weltweite Inflation).» Lesenswert, in englisch.

Russland: Die Reichen sollen für die Hilfe zugunsten Corona-Geschädigter bezahlen. Der russische Präsident Putin will ein Hilfsprogramm starten, das sich auf die Menschen konzentrieren soll, die Hilfe am dringendsten brauchen. Die Kosten sollen durch diejenigen gedeckt werden, die am besten dazu in der Lage sind: die Vermögenden. Seine Absicht ist nach Ansicht von Mike Whitney, Autor dieses Beitrags auf der Website des Medienportals «Unz Review», nicht, die Reichen zu schröpfen oder den Reichtum umzuverteilen. Er will einfach den gerechtesten Weg finden, um die Kosten für diese völlig unerwartete Krise zu teilen.

Medienwissenschaftler kritisiert «Hofberichterstattung» zu Corona-Virus und inszenierter Bedrohung. Der Präsident der Eidgenössischen Medienkommission der Schweiz, Prof. Dr. Otfried Jarren, übt scharfe Kritik an der Berichterstattung des öffentlich-rechtlichen Fernsehens in Deutschland. Durch Bezug auf die immer gleichen Experten und Politiker werde in ARD und ZDF munter «Systemjournalismus» betrieben, schreibt Jarren in

einem Beitrag für den Fachdienst «epd Medien». Vor allem der norddeutsche Rundfunk (NDR) falle ihm durch eine «besondere Form der Hofberichterstattung auf». Man inszeniere Bedrohung und exekutive Macht, gesendet würden grösstenteils einzelne Statements, eine echte Debatte zwischen Experten entstehe nicht.

Die Mainstream-Medien können nicht seriös über die Corona-Krise schreiben, weil die meisten Wissenschaftsjournalisten weggespart wurden. Kritische Ärzte erscheinen vor allem in den alternativen Medien, wie sich ihre Informationen mit zweifelhaften Inhalten vermischen. Auch Websiten für das Prüfen von Fakten machen sich die Sache zu leicht. Erhellendes dazu von U.P. Gasche auf Infosperber «Covid-19 überfordert die Medien».

Petitionen und Aktionen

Petition an den Bundesrat «**Bedingungsloses Grundeinkommen für die Schweiz für die nächsten 6 Monate**». Mit dem bedingungsloses Grundeinkommen erhalten auch Menschen eine Unterstützung, die nicht durch Kurzarbeitsentschädigung oder andere Hilfspakete unterstützt werden.

Die Eidg. demokratische Union (EDU), eine christlich motivierte Partei hat am 23. März 2020 die Online-Petition «**für eine Gebets- und Gedenkzeit!**» lanciert. Die Petition fordert den Bundesrat und die Kantonsregierungen auf, am 9. April eine staatlich verkündete Zeit der Besinnung und des Gebets festzulegen.

Schweiz, Petition des Netzwerks Impfentscheid «**Die Corona-Massnahmen in der Schweiz sind nicht gerechtfertigt**»

Deutschland, Dr. Ansgar Klein und Helen Klein: «**Sofortige Aufhebung aller in der «Corona-Krise» verhängten Einschränkungen der bürgerlichen Freiheiten**»

Wir brauchen endlich saubere Daten. In Deutschland läuft eine Petition, dass endlich saubere Wissenschaft zur Ausbreitung und Letalität der Covid-19-Viren durchgeführt:

Hinweise auf weitere Aktionen (ohne Garantie der Veröffentlichung bitte an corona@zeitpunkt.ch, Stichwort «Corona-Aktion». Bitte zwei bis drei Sätze und den Link.

Kunst-Pause

Was machen die Dichter
wenn Worte und Bilder fehlen,
die Musiker
wenn die Töne verstummen,
die Clowns
wenn keine Kinder mehr lachen?

Wie versichern wir uns
wenn alte Rituale nicht mehr gelten
wie begegnen
wenn Distanz verordnet wird,
wie Feste feiern
wenn Nähe bedroht?

Warum den Frühling begrüssen
wenn die Strassencafés leer sind
und die Stühle
im Sicherheitsabstand
vor sich hin stehen?

Vielleicht ist dann
die Zeit gekommen,
in der wir wieder zu ihr kommen
und sie fragen,
weshalb wir sie
uns früher
so wenig genommen haben.

Das Wesentliche neu definieren
und es erfragen mit dem Herzen
und es erstreiten mit einer Pause
im Getriebensein.

Und ihm dann
einen Kranz winden,
auf lateinisch: Corona.

(Wolfgang Weigand, 16.3.2020)

Wolfgang Weigand ist Theologe und Ritualbegleiter. www.schritte.ch

---

Bücher für die nächste Welt

«Die Strategie der friedlichen Umwälzung – eine Antwort auf die Machtfrage» von Christoph Pfluger.
Die Reformen, die unser Planet so dringend braucht, werden alle verwässert, verzögert oder ins Gegenteil verkehrt. Wenn wir Zukunft haben wollen, müssen wir uns den Mächten stellen, die Frieden und -Gerechtigkeit verhindern.
Die Strategie der friedlichen Umwälzung identifiziert den großen Gegner und entwickelt Werkzeuge zu seiner Entmachtung. Das Gute daran: Bereits die ersten Schritte bringen Befriedigung und Freiheit.
Es braucht keine Mehrheit und auch nicht viele. Aber es braucht dich!

Was bleibt!? Das Beste aus 27 Jahren Zeitpunkt. 27 Jahre lang hat der ZEITPUNKT das Bild einer besseren, gerechten Welt gemalt. Er hat analysiert, kritisiert und appelliert, er hat geträumt, gespottet, gelobt und vernetzt – auf mehr als elftausend Seiten. Was hat es gebracht?

Mit Beiträgen von Andreas von Bülow, Dorothe Frutiger, Paul Dominik Hasler, Geni Hackmann, Leopold Kohr, Klaus Petrus, Christoph Pfluger, Roland Rottenfußer, Peter Russell, Juliane Sacher, Beat von Scarpatetti, Vandana Shiva, Harald Welzer und vielen anderen.

«Das AntWort – die Wahrheit des Absurden», das Buch von Anton Brüschweiler hat einen guten Start erlebt. Rund 600 Exemplare dieser humoristischen Textsammlung haben in den letzten Wochen Leser gefunden. Hier können Sie in dem Buch blättern. Die edition zeitpunkt hat vom Autor die Erlaubnis, dieses Buch ausdrücklich auch als Lektüre für das stille Örtchen anzupreisen. Wenn das keine Empfehlung ist!

«Frau-Sein allein genügt nicht» die ungekürzten Erfahrungen von Leila Dregger als Aktivistin für Frieden und Liebe

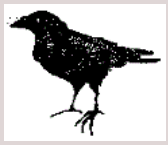
«Unverblümt», die aphoristische Denkprosa von Erwin Schatzmann, die auch in kleinen Häppchen enorm anregend wirkt

Wenn Sie noch ein paar Argumente für die Energiewende brauchen: «Die Macht der schwachen Strahlung», Cornelia Hesses eindrücklich illustrierte Schilderung von dem, was uns die Atomindustrie verschweigt

«Das nächste Geld», für das ich selber meine ganze Schreibkunst mobilisiert habe, um Sie aus den zehn Fallgruben des Geldsystems zu führen.
Manchmal ist es hilfreich, die Probleme zu kennen, bevor sie einem auf den Kopf fallen.

Geld-Magazin, Österreich: «Christoph Pfluger ist wohl eines der besten Bücher zum Thema ‹Geld› gelungen. Wer es liest, versteht, was Sache ist.»

Christoph Pfluger: Das nächste Geld – die zehn Fallgruben des Geldsystems und wie wir sie überwinden. 2. rev. Aufl., 2016. 252 Seiten, Fr. 23.-/€ 21.- (hier bestellen)



Veränderungen kann man nicht bestellen, aber die Anregungen dazu.

Wer den Zeitpunkt für ein Jahr abonniert, bezahlt, was er will. (Hier bestellen).

Den Zeitpunkt verschenken: (Bestellformular für Geschankabos)

Schnupperabo (2 Ausgaben für Fr. 20.–, null Risiko), Bestellformular

Postadresse:
Zeitpunkt
Werkhofstrasse 19
Solothurn 4500
Switzerland

Add us to your address book

Adresse definitiv löschen
Adresse ändern

Der Zeitpunkt auf Facebook mit vielen zusätzlichen Hinweisen.